

**45 1 Fuisse traditur excelsa statura, colore candido, teretibus membris, ore paulo pleniore, nigris vegetis que oculis, validudine prospera, nisi quod tempore extremo repente animo linqui atque etiam per somnum exterreri solebat. comitali quoque morbo bis inter res agendas correptus est. 2 circa corporis curam morosior, ut non solum tonderetur diligenter ac raderetur, sed velleretur etiam, ut quidam exprobraverunt, caluitii vero deformitatem iniquissime ferret saepe obtrectatorum iocis obnoxiam expertus. ideo que et deficientem capillum revocare a vertice adsueverat et ex omnibus decretis sibi a senatu populo que honoribus non aliud aut recepit aut usurpavit libentius quam ius laureae coronae perpetuo gestandae. 3 Etiam cultu notabilem ferunt: usum enim lato clavo ad manus fimbriato nec umquam aliter quam <ut> super eum cingeretur, et quidem fluxiore cinctura; unde emanasse Sullae dictum optimates saepius admonentis, ut male praecinctum puerum caverent.**

Wie überliefert wird, war er von stattlicher Statur, hatte weiße Haut, schlanke Gliedmaßen, ein etwas zu volles Gesicht und schwarze, lebhaftige Augen; er soll von guter körperlicher Verfassung gewesen sein, mit der Einschränkung, dass er in seinen letzten Lebensjahren öfters plötzlich in Ohnmacht fiel und auch im Schlaf öfters hochfuhr. Er erlitt auch zweimal einen epileptischen Anfall, während er öffentlich tätig war. In der Körperpflege war er mehr als eigen, ließ er sich nicht nur sorgfältig seine Haare schneiden und rasieren, sondern auch die Haare auszupfen, wie einige mit dem Unterton des Vorwurfs erwähnen. Die Entstellung durch die Glatze aber verdross ihn sehr, war sie doch dankbares Objekt für die Witze seiner Widersacher, wie er oft erfahren musste. Daher hatte er sich angewöhnt, die spärlichen Haare von dem Scheitel nach vorne zu kämmen. Und von allen Ehrungen, die Senat und Volk ihm zuerkannt haben, nahm er keine lieber an und machte von keiner häufigeren Gebrauch als von dem Recht, immer einen Lorbeerkranz zu tragen. Auch durch seine Kleidung soll er aufgefallen sein, denn er trug eine mit dem breiten Purpurstreifen besetzte Tunika mit Fransen, die bis zu den Händen reichten, und er gürtete sich stets so, dass über diesen der Gürtel lag und zwar so, dass sein Gewand schlaff herabhing. Darauf geht wohl ein Ausspruch Sullas zurück, der die Optimaten mehr als einmal ermahnte, sich vor dem schlecht gegürteten Knaben in acht zu nehmen.

(Sueton, Divus Iulius 45)

(Übersetzung nach: Hans Martinet, C. Suetonius Tranquillus, Die Kaiserviten (1997))